



MARZER PFARRNACHRICHTEN



Herbst 2014

Danket dem Herrn, denn er ist gütig!



Zum **G**lücklichsein
gibt es nur einen Schlüssel:
die **D**ankbarkeit.



Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen.
Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Fallen steht, der der Vergänglichkeit nicht unterworfen ist.

Der ewige Gott ist da und hält jegliches Fallen unendlich sanft in seinen Händen.

Unendlich sanft – so, dass wir es bisweilen kaum spüren. Unendlich sanft – so, dass wir in allem unserem Fallen nicht plötzlich auf einem harten Boden aufprallen. Mit der Vergänglichkeit müssen wir leben lernen. Das Vertrauen, dass wir in unserer Vergänglichkeit unendlich sanft gehalten werden und die Hoffnung, dass nach jeglichem Fallen wieder ein neuer Frühling erwacht, wieder neues Leben sprießt, möge uns trösten und uns helfen, auch dunkle Zeiten in unserem Leben durchzustehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen angenehmen Herbst!

Ihr Pfarrer

Mag. Josef M. Giefing

Das Gedicht „Herbst“ von Rainer Maria Rilke erzählt vom Fallen. In der Natur können wir jetzt wieder beobachten, wie sich die Blätter verfärben und von den Bäumen fallen.

„Und in den Nächten fällt die schwere Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit.“

Ein bedrückendes, aber auch faszinierendes Bild. Die Vergänglichkeit nicht nur der Natur, sondern alles Geschaffenen überhaupt wird hier zum Ausdruck gebracht. Die Vergänglichkeit, um die auch unser christlicher Glaube weiß. Alles ist vergänglich, nicht nur das, was auf der Erde lebt, sondern auch die Erde selbst.

„Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: es ist in allen.“

Nicht nur die Blätter vom Baum, nicht nur die Erde im Universum, sondern wir alle. Wir fallen; wir zerfallen. Wir sind vergänglich. Auch wir Menschen sind fallende Blätter. Immer wieder begegnen wir mitten im Leben dem Fallen, dem Sterben, der Vergänglichkeit.

„Wir alle fallen.“

Trostlos und bedrückend wirken die Bilder, die Rilke da zeichnet. Doch das ist glücklicherweise noch nicht das Ende seines Gedichtes. Denn – wenn auch alles fällt, am Ende stehen doch Hoffnung und Vertrauen:

„Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.“

Das Fallen, die Vergänglichkeit von allem was ist, ist unabänderlich, ist etwas, mit dem wir uns auseinandersetzen und letztlich abfinden müssen. Es gehört zum Leben dazu, dass alles einmal ein Ende hat. Es gehört zum Leben dazu, dass wir Abschied nehmen müssen von Menschen, die uns lieb waren und uns viel bedeutet haben. Es gehört schließlich auch dazu, dass wir selbst einmal dieses Leben werden verlassen müssen.

Alles ist – wie Rilke sagt – im Fallen begriffen. Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält. Aus diesem Ende des Gedichtes spricht das Vertrauen, dass es jemanden gibt, der über diesem



Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder. Sie geben das Empfangene zehnfach zurück.

August von Kotzebue



Pfarrfest - Ein Fest für die ganze Pfarrgemeinde

Viele Gäste fanden sich beim traditionellen Pfarrfest im Pfarrgarten ein

Auch heuer wieder lud der Pfarrgemeinderat am letzten Juliwochenende zum mittlerweile schon alljährlichen Fixpunkt im Marzer „Festkreis“ – dem Pfarrfest ein.

Wie die Jahre zuvor, kamen unzählige Gäste der Einladung nach und genossen den Tag bei ausrei-



Auch Pater Gerald (Im Bild mit Andrea und Pfarrgemeinderat Heinz Klawatsch) half beim Pfarrfest mit. Seit September arbeitet Pater Gerald im Seelsorgeraum Gattendorf und Umgebung



Das Küchenteam rund um Küchenchefin Gerti Becker hatte alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Gäste zu bewirten v.l.n.r.: Margarete Schmidl, Christine Schmidl, Maria Knöbl

chend Speis' und Trank gemeinsam im Pfarrgarten. Die gute Laune konnte nicht einmal von einem kurzen Regenschauer um

die Mittagszeit getrübt werden. Im Gegenteil: Viele verweilten bis in die späten Nachtstunden, sodass sogar eine Umsatzsteigerung von mehr als 10% gegenüber dem Vorjahr verbucht werden konnte.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Einnahmen des heurigen Pfarrfestes von € 10.451,54 ausschließlich der Renovierung des Pfarrheims zugute kommen.

Schlussendlich noch ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Helferinnen und Helfer, die wie immer tatkräftig zum Gelingen des Pfarrfestes beigetragen haben.

*Jugend-Pfarrgemeinderätin
Romana Greiner*

Erntedankumzug in Rohrbach

Auch die Pfarre Marz beteiligte sich mit einigen Motiven am Erntedankumzug

Anlässlich des 350-Jahr-Jubiläums der Pfarre Rohrbach fand am 12. Oktober bei traumhaft sonnigem Herbstwetter ein beeindruckender, von zahlreichen Vereinen mitgestalteter Erntedankumzug statt.

Kreativ geschmückte Wagen zogen von vielen Menschen begleitet durch das Dorf. Zum Abschluss versammelten sich die Teilnehmer, Gäste und Zuschauer vor der Kirche, wo für Unterhaltung und das leibliche Wohl gesorgt wurde.

Als Teil des Pfarrverbandes hat auch die Pfarre Marz mitgewirkt und war mit sechs sehr gelungenen Wagen dabei. Ein herzlicher



Pfarrgemeinderätin Maria Knöbl (links) und Ratsvikarin Monika Giefing halfen mit beim Schmücken des Marzer Erntewagens

Dank an alle Mitwirkenden und Helfer für die Organisation und das Dekorieren der Fahrzeuge. Präsentiert wurden u.a. die von den Familien Plank und Strodl gemachte Erntekrone, das von unserer „Blumenfrau“ Steiner

gestaltete Ernterad und der von den Familien Lehrner und Scheiber entworfene Fisch.

Die Veranstaltung war ein wunderbares Zeichen gelebter Dankbarkeit und Nachbarschaft.



Anna-Sophie Trimmel, Hagen Grath, Andreas Paller, Kathrin Radowan, Josef Ochs, Manuel Piller, Jürgen Grath, Ing. Josef Fischer, Christian Leitgeb, Martin Fischer, Christoph Lehrner und Martin Müllner beteiligten sich am Ernteeumzug



Erntedank - Ist Erntedank noch zeitgemäß?

Am Erntedankfest waren alle dazu eingeladen Gott bewusst zu danken

In unserer schnelllebigen Zeit folgt der Arbeit sofort die Ernte. Für geleistete Arbeit erhält man am Monatsende „als Dank“ ein Gehalt. Bedankt man sich dafür oder nimmt man es als selbstverständlich hin? Früher hatte ein Landwirt oder Winzer tatsächlich erst nach einem halben Jahr oder später die Möglichkeit die Früchte seiner Arbeit zu ernten. Daraus entstand ja auch das Erntedankfest, wenn die Ernte im Herbst eingefahren war.

staltet wurde die Feier von den Kindergarten- und Volksschulkindern, dem Kirchenchor, dem Gesangsverein und dem Musikverein. Allen, die mitgemacht haben und dabei waren ein großes „Erntedank-Danke“.

Pfarrer Mag. Josef Giefing wies darauf hin, dass es nicht selbstverständlich ist unter so guten Bedingungen wie wir sie in Österreich vorfinden zu leben. Er lud ein darüber nachzudenken und „bewusst“ Danke zu sagen, den Mitmenschen und auch Gott.

Familie Erika und Johann Scheiber präsentiert; ein biblisches Symbol, ein Fisch, der mit Weintrauben und Blumen geschmückt war.



Heuer überraschten die Familien Lehrner und Scheiber mit einem Fisch aus Weintrauben



Die Kinder bereicherten den Gottesdienst mit Liedern und Gedichten

Am Sonntag, den 5. Oktober, feierte die Pfarrgemeinde Marz bei wunderbarem Herbstwetter und Sonnenschein das Erntedankfest im Kirchhof. Viele Marzerinnen und Marzer kamen, um gemeinsam die Erntedankmesse als Pfarrgemeinde zu feiern. Mitge-

Die Erntekrone wurde, wie schon die Jahre zuvor, von Maria Plank und Maria und Wolfgang Strodl geschmückt. Ein besonderes Highlight wurde von Familie Franz Lehrner sen. und jun. sowie von



Auch die Altäre erstrahlten dank Margarethe Steiner im „Erntedank-Glanz“

Ebenso wurde die Kirche von Margarethe Steiner passend zum Erntedank mit viel Liebe und Kreativität geschmückt. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Pfarrgemeinderat
Ing. Peter Greiner



ERNTEDANK 1959



vorne v.l.n.r.: Matthias Rumpler,
Frieda Jankoschek, Maria Haiden,
Alois Haselbacher

hinten v.l.n.r.: Maria Plank,
Pfarrer Schwarz,
Theresia Zerhold

Im Hintergrund die wunderschöne Malerei an der Pfarrheim Fassade.



Israel - Land voller Hoffnung und Gegensätze

Die Bibel an den Originalstellen in Israel zu erleben war für alle etwas Besonderes

Unser Herr Pfarrer initiierte eine Pilgerreise für den Pfarrverband Marz-Rohrbach ins Heilige Land, an der 20 interessierte Personen teilnahmen.

Am 2. Juli flogen wir nach Tel Aviv. Von dort ging es weiter nach Bethlehem, wo wir für vier Tage unser Quartier bezogen.

Wir besuchten viele Orte, die uns aus der Bibel vertraut sind: die Geburtsstätte Jesu, die Hirtenfelder, den Garten Getsemani, den Ölberg, die Via Dolorosa (Kreuzweg), Golgota, das Heilige Grab, Nazareth, den See Genezareth (wo wir die restlichen 3 Nächte verbrachten), den Jordan usw. An all diesen Stätten wurden Kirchen errichtet, die nicht nur von Christen sondern von vielen Gläubigen anderer Religionen besucht werden.

Besonders ergreifend war das Museum Yad Vashem, die Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust. Das Baden im Toten Meer, wo selbst Nichtschwimmer nicht untergehen konnten, war ein aufregendes Erlebnis.



Ein Ausblick auf die Bahai Gärten

Unser Herr Pfarrer feierte mit uns einige Gottesdienste, die für uns alle eine bleibende Erinnerung sein werden. Als wir in der Geburtskirche „Stille Nacht“ sangen, waren wir alle sehr gerührt und vielen lief eine Gänsehaut über den Rücken. Auch die Gottesdienste im Freien, z.B. am See Genezareth, mit der herrlichen Landschaft stimmten uns nachdenklich. Herr Pfarrer Giefing fand immer sehr treffende Worte. Er brachte uns zum Schmunzeln und ab und zu hatten wir wäh-

rend seiner Predigt Tränen in den Augen.

Da wir einen nicht jüdischen Reiseleiter hatten, erfuhren wir viel über die Politik und sahen das Land aus einer anderen Perspektive. Jeder konnte sich selbst ein Bild über die schwierige Situation machen. Es ist zu bezweifeln, ob in dieser Region jemals dauerhafter Friede sein wird.



Auch für Priesterstudent Lijo war die Reise nach Israel ein besonderes Erlebnis



Die Reisegruppe in Jerusalem am Dach des Österreichischen Hospizes

Wir können uns alle glücklich schätzen, in so einem schönen, grünen, sauberen und friedlichen Land wie Österreich zu leben. Vielleicht muss man verreisen, um das ehren und schätzen zu können.

An vielen Erfahrungen und Eindrücken reicher, kehrten wir alle gesund und munter am 9. Juli zurück. Ein herzliches Dankeschön an unseren Herrn Pfarrer, dass er diese tolle Reise organisiert hat.

Dir. i. R. OSR Hermine Steiner

Der Bau des Pfarrheimes vor 60 Jahren

Am 28.10.1951 wurde der Grundstein für das Pfarrheim gelegt -
am 26. September 1954 wurde das Pfarrheim eingeweiht.



Die Grundsteinlegung am 28. Oktober 1951 war eine große Zeremonie, an der viele Marzerinnen und Marzer teilnahmen



Der Bau nimmt Formen an



Viele Marzer halfen tatkräftig am Bau des Pfarrheimes mit



*Bischof Schoiswohl segnete den Grundstein und die Baustelle
v.l.n.r.: Ministranten Josef Giefing und Franz Steiner, Pfarrer Schwarz,
Bischof Schoiswohl, Sekretär des Bischofs, Johann Grath*



Auch viele Frauen beteiligten sich an den Bauarbeiten



Die Fotos wurden uns von Maria Tasch, Hauptstraße 45, zur Verfügung gestellt



Die Renovierung des Pfarrheimes

Die Bauarbeiten haben im Juni begonnen und sollen schon bald abgeschlossen sein

Eigentlich sollten die Bauarbeiten zum 60. Geburtstag des Pfarrheims, am 26. September 2014, abgeschlossen sein.



Doch aus verschiedenen Gründen (Diskussionen mit dem bischöflichen Bauamt über neue Fenster, die Gestaltung der Außenfassade, usw. ...) haben sich die Arbeiten verzögert und so wird das Pfarrheim erst zu einem späteren Zeitpunkt „neu eröffnet“ werden können.

Vom aktuellen Stand der Arbeiten konnte sich jeder und jede

am Erntedank-Sonntag ein Bild machen. Innen sind viele der Arbeiten in der Abschlussphase. So sind unter anderem die Decke montiert, Fliesen gelegt, Elektrokabel eingezogen, Fenster und Türen fertig gestellt. Der Baufortschritt an der Fassade ist für alle Vorbeikommenden sichtbar.

Da im Zuge der Bauarbeiten einige unvorhergesehene Kosten entstanden sind, und diese leider nicht durch die Zuschüsse der Di-



Nach längeren Diskussionen mit dem bischöflichen Bauamt konnten nun doch neue Fenster eingebaut werden.

özese Eisenstadt, der Gemeinde und durch Eigenmittel der Pfarre gedeckt sind, bitten wir alle Marzerinnen und Marzer durch ihre Spende mitzuhelfen.



Die Pfarrgemeinderatsmitglieder werden Sie diesbezüglich in den nächsten Wochen im Rahmen einer Haussammlung aufsuchen.

Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ im Voraus. Nach der Beendigung dieses Projektes werden wir im Pfarrblatt den Rechnungsbericht veröffentlichen.

Pfarrwallfahrt zur Hl. Rosalia

Im Pfarrverband gemeinsam unterwegs

Am Sonntag, den 7. September, machte sich am Nachmittag eine kleine Gruppe des Pfarrverbandes Marz-Rohrbach auf den Weg zur Rosalienkapelle nach Forchtenstein.

Das Wetter war für diese Fußwallfahrt auf die höchste Erhebung unseres Bezirkes ideal. Einige Streckenteile waren für nicht geübte Wallfahrer eine Herausforderung. Aber nach gut 3 1/2 Stunden Fußmarsch konnte man einen schönen Ausblick über unseren Bezirk und darüber hinaus genießen. Nach der Andacht in der Rosalienkapelle erfuhr man vom Mesner noch Interessantes über das Leben und Wirken der

Hl. Rosalia sowie über die Entstehung der Rosalienkapelle.



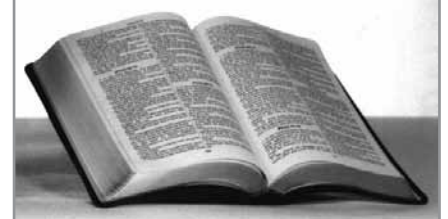
Einige nutzten auch die Gelegenheit sich an den Ständen des Rosalienkirtags zu stärken, bevor es mit den Fahrzeugen wieder nach Hause ging.

Heinz Mihalits - Rohrbach

LEKTOREN GESUCHT

Wir möchten gerne unser Lektorenteam verstärken und suchen für das kommende Jahr engagierte Personen, die gerne das „Wort des lebendigen Gottes“ verkünden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei.





Danket dem Herrn, denn er ist gütig!

Ministrantenausflug mit lustigem Kletterabenteuer

Viel Spaß hatten die Ministrantinnen und Ministranten bei ihrem Ausflug

Der Höhepunkt des Ministrantensjahres ist der jährliche Ausflug. So machte sich die Ministrantenschar begleitet von Pfarrer Mag. Josef Giefing und Betreuerin Maria Zachs am letzten Feriensamstag auf den Weg in den Kletterpark nach Mönichkirchen. Dort wurden alle mit Klettergurt und Helmen ausgerüstet und nach einer kurzen Einschulung ging das Kletterabenteuer los.

In drei Stunden wurden viele, teils auch schwierige Hindernisse überwunden. Die Fahrt mit dem „Flying Fox“ in schwindelerregender Höhe, bei der sich die Kletterer von Baum zu Baum seilten, war für alle ein besonderes Erlebnis.

Nach der körperlichen Ertüchtigung stärkten sich die Minis beim Mittagessen im Alpengasthof



*Bereit für das Kletterabenteuer
v.l.n.r.: Jenni Ronai, Katharina Landl
und Cosima Maier*



*Die Ministrantinnen und Ministranten samt Betreuerteam wurden
in den verschiedenen Kletterparcours gefordert*

Enzian bevor es rasant talwärts ging. In speziellen Go Karts flitzten die Minis auf einer „Schotterpiste“ den Berg hinab und hatten jede Menge Spaß dabei. Gott sei Dank kamen alle gesund und munter wieder im Tal an.



Neue Ministrantinnen und Ministranten gesucht.....

..... heißt es jedes Jahr im Herbst.

Wäre das nichts für DICH?

Bei uns in Marz gibt es einige Mädchen und Buben, die als Ministrantinnen und Ministranten in unserer Kirche die Got-

tesdienste unterstützen und bereichern. Wir freuen uns, wenn auch du zu dieser Gemeinschaft gehören und mit dem Ministranten beginnen möchtest.

Zu unserer **Ministrantenstunde am 8. November - 14 Uhr in der Kirche** bist du recht herzlich ein-



geladen. Wenn du gerne in unserer Gemeinschaft dabei sein möchtest, dann melde dich bei Maria Zachs 0676/755 45 77.

Wir freuen uns auf Dich!



Viele Aktivitäten im Rahmen der Firmvorbereitung

Die stimmungsvolle Fackelwanderung war für die Firmlinge ein besonderes Erlebnis



*Mit Fackeln unterwegs
v.l.n.r.: Patrick Taschner, Lukas Steiner, Julian Haiden, Theresa Landl, Katja Rosenstingl, Jonas Maier, Pfarrer Mag. Josef Giefing, Nicole Tasch und Angelina Thaller*

Im Rahmen der Firmvorbereitung haben die Firmlinge eine Nachtwanderung mit Fackeln gestaltet.

Treffpunkt war im Wolfstauden-graben, erster Programmpunkt: Feuer machen und Würstel grillen um gestärkt zur Wanderung aufzubrechen.

Über das Rückhaltebecken und die Kreitkapelle zurück ins Dorf haben die Firmlinge an vier Stationen von ihnen ausgewählte Texte und Lieder vorgetragen. Der stimmungsvolle Abschluss mit Gebet und Segen fand in der

dunklen, nächtlich einsamen Kirche statt.

Ein beeindruckendes Erlebnis für alle Teilnehmer.

Firmlingsmesse

Am Sonntag, 14. September, haben die Firmlinge die Heilige Messe mitgestaltet und Gedanken zum Fest Kreuzerhöhung eingebracht.

Auch die musikalische Gestaltung hat wieder die schon im letzten Pfarrblatt vorgestellte Gruppe (Theresa Landl, Jonas Maier, Tamara Plank) übernommen, diesmal unter der Leitung von Anna Maria Trimmel.

Der nächste von den Firmlingen mitgestaltete Gottesdienst findet am Samstag, 25. Oktober, statt.

Suppenaktion - Spendenübergabe

Firmlinge unterstützen junge Studentin

Aus dem Reinerlös der von den Firmlingen durchgeführten Suppenaktion wurden 600 Euro an Petra Gabler überwiesen.

Petra ist ehemaliges Mitglied der Wohngemeinschaft „Fühl Dich Wohl“ und musste aufgrund einer bestehenden gesetzlichen Regelung die Wohngemeinschaft mit 18 Jahren verlassen.

Petra Gabler ist ein hochtalentiertes Mädchen. Sie hat mit Auszeichnung maturiert und wurde dafür auch vom Landeshauptmann geehrt. Nun studiert sie erfolgreich an der FH Burgenland in Eisenstadt.

Um ihr Leben und Studium finanzieren zu können, arbeitet Petra nebenbei. Trotzdem ist z.B. der im Rahmen des Studiums zu leistende Auslandsaufenthalt für sie unfinanzierbar.

Die Firmlinge haben aus mehreren Möglichkeiten ausgewählt und einstimmig beschlossen, Pet-

ra zu unterstützen und ihr diesen Aufenthalt zu ermöglichen.

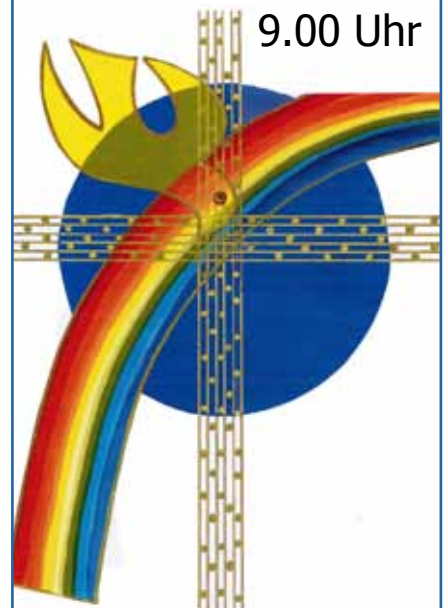


*Freudige Gesichter bei der Spendenübergabe
v.l.n.r.: Theresa Landl, Katja Rosenstingl, Petra Gabler und Julia Buchinger*

Im Namen und auf ausdrückliches Ersuchen der hoch erfreuten und wirklich dankbaren Petra und im Namen der Firmlinge ein großes „DANKE“ allen SuppenesserInnen und UnterstützerInnen der Aktion.

VISITATION UND FIRMGUNG

Samstag,
7. März 2015
9.00 Uhr





Der Taufbaum - Zeichen der Menschlichkeit

Am Taufbaum sprießen schon die neuen Blätter

Viele Kirchenbesucher werden ihn schon bewundert haben. Unseren Taufbaum. Er steht im Haupteingang der Kirche und trägt bereits neue Blätter.

Auf jedem Blatt dieses besonderen Baums haftet das Porträtfoto eines Täuflings. Bei jeder Taufe kommt ein neues Blatt hinzu, sodass im Laufe eines Jahres die Blätter am Taufbaum sprießen.

Am Ende eines Kalenderjahres wird der Taufbaum leer geräumt, um Platz für die neuen Täuflinge zu schaffen.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir Burgi Haiden, die die Idee hatte und sich auch darum kümmert, dass die Fotos auf den Baum kommen, der Tischlerei Josef Schöll, die den Baum angefertigt hat und Michaela Lehrner, die dem Baum in liebevoller Handarbeit sein Aussehen verliehen hat.



Der Taufbaum macht sichtbar, dass die Pfarrgemeinde mit jedem getauften Kind wächst. Nach der Taufe wird für das Taufkind ein Blatt am Baum angebracht, welches mit Foto, Namen und Taufdatum versehen ist.

Jeder Baum braucht Wurzeln, die sich tief in die Erde eingraben. So brauchen wir einen Glauben, der in Gott wurzelt.

Jedes Bäumchen braucht einen Halt, einen Stützpfehl, damit er im Sturm nicht abknickt. So brauchen wir Menschen, die uns helfen und stützen. Unter tausend anderen Blättern bin ich ein Blatt am Baum der Menschlichkeit.

Jeder ist anders - jeder ist ein Kunstwerk. So brauchen wir die Gemeinschaft, um gemeinsam für eine gute Atmosphäre zu sorgen.

In den Augen Gottes sind wir Menschen wie Bäume, die gute Früchte bringen sollen. So brauchen wir die Geduld Gottes, um zu reifen. Viele Bäume, die dicht zusammenstehen überstehen Stürme besser, weil einer den anderen schützt und stützt. So brauchen auch wir Christen einander, um uns im Leben und im Glauben zu stützen.



ÄHRENSTRÄUSSCHEN-BINDEN

Ende Oktober wird die liebevoll geschmückte Erntekrone wieder „entflochten“ und die Ähren werden zu Sträußchen gebunden. Dabei helfen die Ministrantinnen und Ministranten, deren Eltern sowie die Firmlinge mit.

Nach dem Allerheiligen-Gottesdienst werden die Ährensträußchen dann an die Messbesucher verteilt.

Die Ministrantinnen und Ministranten bitten dabei um eine kleine Spende, damit Ausflüge, kleine Geschenke, finanziert werden können.



Im Vorjahr gab es in fast jeder Rorate für die Gottesdienstbesucher eine kleine Überraschung. Wer sich heuer mit Ideen am „Roraten-Adventkalender“ beteiligen möchte, melde sich bitte in der Pfarrkanzlei oder bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates.



Warum tu ich mir das an?

Ein persönliches Tagebuch vom Weg nach Mariazell von PGR Ing. Peter Greiner

Warum tu ich mir das an? Diese Frage habe ich mir heuer in den drei Tagen öfter als sonst gestellt.

Seit über 20 Jahren bin ich bei den Marzer Wallfahrern „dabei“, und doch ist mir heuer der Weg nach Mariazell so schwer gefallen wie nie zuvor. Ich habe ein sehr gutes Jahr hinter mir, beruflich viel erreicht, finanziell keinerlei Probleme, keine großen Sünden gemacht, nix zu büßen.

Warum tu ich mir das also an?

Erster Tag: Die Knie schmerzen schon beim Weggehen, das Wetter ist auch nicht das beste, es nieselt und regnet zeitweise. Die Bergwertung am Abend auf die Flatz ist heuer eine echte Herausforderung. So langsam war ich noch nie und der Berg dürfte seit dem Vorjahr auch gewachsen sein. *Warum tu ich mir das an?* Entschädigt wird man letztendlich vom Gemeinschaftserlebnis beim „Burgenländerball auf der Flatz“, wo auch heuer der „Lehrnermaler Hans“ auf seiner „Steirischen“ groß aufspielt.



Lehrner Johann alias „Lehrnermaler“ (rechts) und Josef Giefing spielten für die Wanderer auf der Flatz auf

Zweiter Tag: Die Knieschmerzen sind so groß, dass ich mir in der Früh das Bergabgehen zum Guten Mann erspare und mit dem Auto mitfahre. Eine weise Entscheidung, denn der ebene Weg



Trotz Regen und Strapazen haben alle Wallfahrer das Ziel erreicht

vom Edelfhof durch Puchberg auf die Mau Mau Wiese erweist sich als gut für die Knie. Schmerz lass nach. Dafür ist uns das Wetter nicht gut gesinnt. Durch Puchberg bis zum Anstieg zur Mau Mau schüttet es und ich werde „waschelnass“.

Warum tu ich mir das an?

Dritter Tag: Wir sind im Nasswald beim Raxköng untergebracht und der Nasswald macht seinem Namen alle Ehre. Vom Weggehen um 6 Uhr früh bis Mittag weint der Himmel. Am Lahnsattel, als zur kalten Nässe auch noch Wind dazu kommt, bin ich fast am Ende meines Willens noch weiterzugehen. *Warum tu ich mir das an?* Positiv entwickelt haben sich die Knieschmerzen, welche jetzt fast weg sind.

Eine Antwort auf das „*Warum tu ich mir das an*“ kann man nicht geben. Nächstes Jahr, selbe Zeit werden wir uns dasselbe wieder fragen. An sich ist für mich persönlich die Fußwallfahrt eine Zeit der Rückbesinnung auf's letzte Jahr und gleichzeitig ein Setzen von Zielen für's nächste Jahr.

Ach ja, es waren diesmal rund 35 Fußwallfahrer und vier Rad-Wallfahrer dabei. Falls jemand aus dem Leserkreis die Frage „*Warum tu ich mir das an?*“ für sich beantworten möchte: nächstes Jahr geht's zum 35. Mal wieder los. Ich bin wieder dabei.

Warum?!?!

Ein großes Dankeschön an Gerti Zachs, Hans Biribauer, Hans Braunrath und Fritz Giefing für die bekannt gute Organisation und Betreuung alle vier Tage hindurch.



Gerhard Pany, Ing. Manfred Zachs, Josef Hosiner und Mag. (FH) Reinhard Tritremmel legten die Strecke nach Mariazell mit dem Rad in zwei Tagen zurück.



Danket dem Herrn, denn er ist gütig!

JUBILÄUMSSONNTAG

23. November

**Ehejubilare
und alle
anderen Jubilare
sind herzlich eingeladen
mit der ganzen Pfarre
Gott „Danke“
zu sagen.**

Termine

**26. Oktober -
Nationalfeiertag**

10.00 Uhr Hl. Messe

1. November - Allerheiligen

10.00 Uhr Hl. Messe
14.00 Uhr Gräbersegnung

2. November - Allerseelen

10.00 Uhr Hl. Messe

10. November - Laternenfest

16.00 Uhr

11. November - Martini

08.00 Uhr Hl. Messe

**23. November
Jubiläumssonntag**

10.00 Uhr Hl. Messe

28. November

Ab 18.00 Uhr Pfarrschnapsen
im Pfarrheim

KATALONIEN



„Eine Region zwischen Mittelmeer und Pyrenäen, Mittelalter und Moderne“



6-tägige Reise

**mit dem Pfarrverband Marz-Rohrbach
begleitet von Herrn Pfarrer Mag. Josef Giefing**

04. Mai bis 09. Mai 2015

Das Programm zur Reise liegt ab November in der Kirche und der Pfarrkanzlei auf.

Impressum: Herausgeber und Verleger: Pfarre Marz • Für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre
Fotos: Pfarrer Mag. Josef M. Giefing, Ing. Peter Greiner, Martina Landl • Druck: Kollwentz Druck, Stöttera